

Schulgeschichte(n) aus Picard

„Picarder Schulgeschichte(n)“ ist Titel eines Buches von Alex Hawner, das Einblicke in die Geschichte der früheren Gemeinde und des heutigen Saarlouiser Stadtteils aus 200 Jahren bietet.

VON OLIVER MORGUET

PICARD „Ausgangspunkt meiner Untersuchungen war eine unvollständige Liste der in Picard amtierenden Lehrer, die mein Vater Wilhelm Hawner aufgestellt hatte“, berichtet Alex Hawner. Sein Vater war von August 1948 bis zur Schließung zum Schuljahr 1976/1977 Schulleiter in Picard. „Nach Recherchen im Kreis- und Landesarchiv, im Landeshauptarchiv Koblenz und im Stadtarchiv Saarlouis hatte ich schließlich eine vollständige Liste zusammen.“

Die Nachforschungen förderten viele interessante Details zutage, die Alex Hawner als Grundlage zu einem Vortrag nutzte, den er im November 2019 beim Stadtverband der heimatkundlichen Vereine Saarlouis gehalten hatte. Dieser Vortrag trug den scherzhaften Titel „Rund um die Schölmääschder von π -card“ (π ist das „Pi“-Zeichen, es wird beispielsweise in der Mathematik oder Physik eingesetzt). Hawner, Jahrgang 1952, war bis zu seiner Pensionierung vor fünf Jahren Lehrer für Mathematik und Physik am Saarlouiser Gymnasium am Stadtgarten (SGS).

„Nach dem Vortrag war klar, dass wir das zum Thema eines Sonderbandes unserer verschiedenen Publikationsreihen machen wollten“,

„In der Chronik habe ich versucht, möglichst viel über alle an der Picarder Schule tätigen Lehrer zusammenzutragen.“

Alex Hawner
Autor

erläutert Hans-Peter Klauk, Herausgeber und stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung für Heimatkunde im Landkreis Saarlouis, „auch weil diese Chronik einen wichtigen Teil der Picarder Dorfgeschichte widerspiegelt, über die es ansonsten kaum Literatur gibt.“ Viele Publikationen bilden eine wichtige Grundlage für die Genealogie (Familienforschung) in der Region.

„In der Chronik habe ich versucht, möglichst viele Informationen über alle an der Picarder Schule tätigen Lehrer zusammenzutragen“, fasst Hawner die Intention seiner Arbeit zusammen. „Dabei bin ich auch auf Wissenswertes über Schulkinder und Eltern, den Gemeinderat und die Schulaufsicht und insbesondere die fünf Schulhäuser in Picard gestoßen. Aber auch nebensächlich oder

unwichtig erscheinende Tatsachen habe ich nicht unerwähnt gelassen, lassen sich dadurch doch Einblicke in das Dorfleben vergangener Zeiten gewinnen.“

Besonders wichtig war ihm dabei, alle Aussagen in der Chronik durch Quellen zu belegen, wie Hawner im Gespräch mit der Saarbrücker Zeitung versichert.

So erfährt man beispielsweise in der Chronik, dass Jakob Weissdorff, von 1838 bis 1844 Lehrer in Picard, auch verschiedene Jugendschriften verfasste, die im Saarlouiser Verlag Franz Stein erschienen. Außerdem schrieb er Gedichte, von denen eines, „De Katichifm van de Grandmère“, auch in der Chronik abgedruckt ist.

Einen breiten Raum nehmen auch die verschiedenen Schulhäuser ein. Geblieben ist von ihnen bis heute nur noch das 1952/1953 errichtete Gebäude der Wackenbergschule. Am 4. November 1953 seiner Bestimmung übergeben, beherbergte es die Picarder Schule bis zu deren Schließung zum Schuljahr 1976/77. Nach fast 70 Jahren immer noch funktionsstüchtig, bietet es seit vielen Jahren der Freien Kunstschule Raum für ihr vielfältiges kreatives Angebot.

Noch ein paar persönliche Anmerkungen des Autors dieses Artikels: Ich habe seit meinem sechsten Lebensjahr in Picard gewohnt und hier eine sehr glückliche Kindheit erlebt. Von Ende 1967 bis 1971 habe ich selbst die Wackenbergschule in Picard besucht. Den Vater von Alex Hawner, Wilhelm Hawner, hatte ich im vierten Schuljahr, als er nach längerer Krankheit in den Schuldienst zurückkehrte. Ich habe ihn als strengen Lehrer in Erinnerung, der mich aber gut aufs Gymnasium vorbereitet hat.

Unvergessen auch die Schulmessen, in denen Wilhelm Hawner auf der Empore der Picarder Kirche seine Schüler beobachtete. Er brauchte nur mit seinem Ring auf die Brüstung zu klopfen, und wir wussten, dass es jetzt allerhöchste Zeit war, mit allem Unsinn aufzuhören. Jahre später hatte ich auf dem Saarlouiser Gymnasium am Stadtgarten auch Alex Hawner als Lehrer im Mathe-Leistungskurs. In einer akribischen Vorbereitung aufs Abitur hat er uns zu einem der besten Mathe-Leistungskurse im Saarland gemacht.

Eine Geschichte blieb Alex Hawner bei den Nachforschungen für seine Chronik verborgen, soll aber hier nicht unerwähnt bleiben. Im dritten Schuljahr nahm die Lehrerin Theresia Linsler mir ein kleines Taschenmesser ab, das in meinem Federnäppchen steckte. Selbstbewusst forderte ich es zurück und drohte damit, die Schule zu verlassen, wenn ich es nicht sofort wiederbekäme. Sie gab es mir nicht, und so packte ich meine Sachen und ging.

Schon auf dem Nachhauseweg plagte mich aber das schlechte Gewissen. Ich ging zurück in die Schule. Um nicht das Gesicht zu verlie-



Alex Hawner präsentiert im Kreisarchiv seine Chronik „Picarder Schulgeschichte(n)“, die auch zahlreiche Abbildungen der ehemaligen Schulhäuser enthält.

FOTO: OLIVER MORGUET



Dieses Wandbild zierte die Wackenbergschule, bis es von der Freien Kunstschule in grellen Farben übermalt wurde. Das in Sgraffito-Kratztechnik gestaltete Werk des Künstlers Peter Gitzinger, das auf dem Kinderlied „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“, basiert, soll auf Empfehlung Hawners restauriert und in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt werden.

REPRO: OLIVER MORGUET

ren, gab ich vor, dass ich ja noch wissen müsste, was wir für den nächsten Tag auf hätten. Damit war dann diese Geschichte auch ein für alle Mal erledigt.

Die Chronik „Picarder Schulgeschichte(n)“ von Alex Hawner ist bei der Vereinigung für Heimatkunde im Landkreis Saarlouis, www.vfh-saarlouis.de, im örtlichen Buchhandel, sowie beim Heimat-

kunde- und Geschichtsverein Picard (15 Euro), Monika Gladel (Vorsitzende), Dorfstraße 84, sowie im Gasthaus Koch in der Dorfstraße 54, beide in Picard, erhältlich.